

Zeitschrift: Archiv für Tierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 10 (1842)
Heft: 1

Rubrik: Miscellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hen werden kann, und gewiß wäre dasselbe besser und seinem Zwecke entsprechender ausgefallen, wenn er nicht allzusehr nach Originalität gestrebt hätte, und ehrlich genug gewesen wäre, zu gestehen, daß er nicht Alles selbst gesehen, sondern compilirt habe.

VI.

M i s z e l l e n.

1.

Nach der Beobachtung des Thierarzt Kringer in Sursee gebar eine Ziege ein völlig ausgetragenes Junges, nachdem sie 4 Wochen vorher ein anderes zu früh geboren hatte.

2.

Bezirksthierarzt Ryhner von Wädenschweil wies der zürcherischen Abtheilung der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte eine verbesserte wendenborgische Zange zum Zahnausziehen bei Pferden vor. Die Verbesserung besteht darin, daß die Verlängerung des einen Schenkels durch ein besonderes Stück Statt findet, welches durch eine Schraube und eine Feder an den einen Schenkel der Zange befestigt wird, so daß dieses Stück, je nachdem die Zähne herausgehoben oder herausgedrückt werden sollen, angeschraubt oder weggenommen und so im letzteren Falle die Zange leichter gehandhabt werden kann.

Aus den Versuchen, die Ryhner mit dieser Zange machte, geht übrigens hervor, daß dieselbe nützlich zur

Wegnahme der Milchbackzähne und cariöser Zähne gebraucht werden kann, gesunde und noch fest im Kiefer sitzende Backzähne aber nicht leicht damit ausgezogen werden können.

3.

Bezirksthierarzt Adjunkt Fricke von Anonau mußte, nachdem er 8 Stunden zuvor Vieh, das mit der Blasenfeuche behaftet war, untersucht hatte, bei dem Gebären eines Schweines Hülfe leisten. Drei Tage hierauf hatten das Mutterthier und 24 Stunden hierauf die Jungen diese Krankheit. Der Ausschlag bei jenem zeigte sich zuerst an den Zehen, dann an den Klauen. Bei dem Mutterthiere dauerte die Krankheit 5 Tage, bis Besserung eintrat. Die Jungen konnten schon am dritten Tage wieder saugen, verloren aber um den fünften Tag die Klauenhornschuhe, die jedoch bald wieder ersetzt wurden. Etwa 6 Wochen lang hierauf kränkelten diese Thiere, später gediehen sie sehr gut.

4.

P e r s o n a l i e n.

Der Bezirksthierarzt des Bezirkes Meilen, Rudolf Aschmann von Thalweil starb im Laufe des Monats April.
